



**dossier**

# Mit Sicherheit in die Zukunft

**HEL-WACHT**





Herausgeber  
Oliver Jonke  
[o.jonke@medianet.at]

# Editorial

## Zukunft mit Sicherheit: Hel-Wacht

Liebe Leserinnen und Leser, Nachhaltigkeit ist ja schon zum geflügelten Wort geworden, nicht nur in Verbindung mit Ökologie, sondern natürlich auch in der Wirtschaft. So erkennt man die Nachhaltigkeit von Unternehmen nicht nur daran, wie lange diese schon am Markt sind, sondern auch, in welchen Zeiträumen sie die Zukunft und die Leistungen für ihre Kunden planen.

Eigentümergeführte Familienbetriebe differenzieren sich in diesem Zusammenhang deutlich von anderen Unternehmen. Schließlich geht es ihnen nicht so sehr um die kurzfristige Erreichung von Jahreszielen, sondern um Langfristigkeit und Beständigkeit.

Relevante Zeiträume sind hier eher Generationen als die Dauer eines Geschäftsführer- oder Vorstandsvertrags. Das ist für Auftraggeber ein entscheidender Vorteil im Vergleich zu Dienstleistungsanbietern, die eher nur danach trachten, kurzfristig ihr Ergebnis zu optimieren.

Und last but not least: Es macht das Unternehmen auch zum attraktiveren Arbeitgeber.

In diesem Dossier wird das Unternehmen Hel-Wacht porträtiert – ein Best Practice-Beispiel dafür, wie gerade in der so sensiblen Sicherheits-Branche eine in diesem Sinne nachhaltige Betriebsführung langfristig zum Erfolg führt: Die Unternehmensführung ist persönlich involviert und setzt auf langjährige Geschäftsbeziehungen, die auf Vertrauen basieren. Hier erfahren Sie, welche Meilensteine von Hel-Wacht im Laufe der Jahre erreicht werden konnten und wie nun der Übergang zur nächsten Generation vollzogen wird. Dazu zählen ebenso die für das Business unumgänglichen Innovationen sowie der neue Standort, der auch für die künftigen Anforderungen bestens gerüstet ist. Dieses Dossier entstand unter Mitwirkung und im Auftrag von Hel-Wacht.

*Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen  
Oliver Jonke*



Dossier: Mit Sicherheit in die Zukunft

Coverfoto: © Hel-Wacht (2)  
Montage: B. Schmid

## Inhalt

- 3 Mit Sicherheit für Sie da  
*Das Leistungsspektrum von Hel-Wacht*



- 4 „Zusammenhalt führt zur Einigkeit“  
*Hel-Wacht-Eigentümerin Margarete Landertshammer im ausführlichen Interview über die Firma*

- 7 Vom Doorman bis zur Alarmverfolgung  
*Das denken Kunden über Hel-Wacht*

- 8 Vom Objektschutz zum Technologieentwickler  
*Der technische Geschäftsführer Herbert Kritsch im Porträt*

- 10 Das Team, das die Sicherheit garantiert  
*Die Mitarbeiter vor Ort und im Vertrieb stellen sich vor*



- 12 Die nächste Generation ist in den Startlöchern  
*So geht es auch in Zukunft weiter mit dem Traditionsunternehmen*

## Impressum

**Medieninhaber:**  
medianet Verlag GmbH  
1110 Wien, Brehmstraße 10/4. OG  
<http://www.medianet.at>

Diese Sonderausgabe wurde von **medianet** unter Mitwirkung von Hel-Wacht erstellt.

**Konzept:** Oliver Jonke (Herausgeber)  
Kontakt: o.jonke@medianet.at

**Leitender Redakteur dieser Ausgabe:**  
Georg Sander (gs)

**Lektorat:** Christoph Strolz **Grafik/Produktion:** Raimund Appl, Peter Farkas **Fotoredaktion/Lithografie:** Beate Schmid **Druck:** Bauer Medien Produktions- und Handels-GmbH, 1030 Wien  
**Erscheinungsort:** Wien **Stand:** November 2022

**Für den Inhalt verantwortlich:**  
HEL-WACHT Bewachungsdienst GmbH  
1210 Wien, Scheydgasse 37



**Abo, Zustellungs- und Adressänderungswünsche:**  
[abo@medianet.at](mailto:abo@medianet.at)  
oder Tel. 01/919 20-2100



© Pez Hejduk

# Mit Sicherheit für Sie da

Vom Portier bis zur Alarmverfolgung deckt Hel-Wacht das Spektrum der Sicherheitsdienstleistung ab.

WIEN. Die moderne Sicherheitsbranche ist hoch spezialisiert und das Floridsdorfer Traditionsunternehmen Hel-Wacht trägt dem bestens Rechnung. Mit den Tochterunternehmen und der entsprechenden Expertise können die Herausforderungen im Security-Bereich optimal gelöst werden.

## Die Struktur der Gruppe

Alle Unternehmungen sind rund um die Dienstleistungen und technischen Möglichkeiten der rund um die Uhr besetzten Alarm- und Notrufzentrale angesiedelt, das Herz des Unternehmens am Standort Scheydgsasse 37, 1210 Wien. Die Hel-Wacht Holding GmbH besteht aus der Hel-Wacht Bewachungsdienst GmbH, der Hel-Wacht Sicherheits- und Kommunikationstechnik GmbH, der alcomtec aufzugsmanagement & -notruf gmbh sowie der Vitakt

sozialer Notrufdienst GmbH. Neben zahlreichen Sicherheitsdienstleistungen entwickelt Hel-Wacht IP-fähige Notrufprodukte für die Aufzugsindustrie und den Seniorenmarkt und nimmt an Entwicklungsprojekten wie z.B. WAALter teil.

Als eigentümergeführtes Unternehmen (KMU) erfüllt man die Anforderungen und Vorgaben des Bundes – und das seit 1899. Hel-Wacht verfügt über Zertifizierungen nach höchsten Standards, wie etwa die Zertifizierung EN 50518 für die Alarmempfangs- und -interventionsstelle, ISO 9001 für das Qualitätsmanagement, ISO 14001 für das Umweltmanagement, ISO 45001 für das Arbeits- und Gesundheitsmanagement und das Eco-Management and Audit Scheme (EMAS). Man zeichnet sich durch schnelle und qualitätsvolle Umsetzung der Kundenanforderungen aus.

Wie z.B. durch das Programmieren von Schnittstellen für den Anschluss von Fremdsystemen an die Alarm- und Notrufzentrale.

## Holding – das familiäre Dach

Der Grundstein des Bewachungsdienstes wurde in Wien in den 30er-Jahren von den Großeltern der heutigen Gesellschafter gelegt. Die Unternehmensgruppe ist nach vielen Jahren im 7. Bezirk zu den Wurzeln in Floridsdorf zurückgekehrt. Mit der Errichtung einer hoch modernen Alarm- und Notrufzentrale ist die Basis für die heutigen „Security Services“ geschaffen worden.

„Die Fortführung unserer traditionellen Aufgaben in der Bewachung und die Weiterentwicklung von Innovationen für die Sicherheitstechnik ist die Aufgabe unserer und der folgenden Generationen“, erklä-

ren die Eigentümer Margarete Landertshammer und Herbert Kritsch. Was bietet man nebst Bewachung an?

Die Holding betreibt die Alarmempfangs- und -interventionsstelle (AES & AIS) mit dazugehörigen Aufschaltungen von Meldungen, technischen Alarmen, Brandmeldern und Alarmanlagen, Personennotrufsystemen bis hin zu Call-Center-Aufgaben und dem Empfang von Fahrzeugortungssystemen.

## Renommiertes Unternehmen

Als renommierter österreichischer Notrufdienst Vitakt und neuer Produkthersteller nutzt man die jahrelange Erfahrung der Unternehmensgruppe Hel-Wacht im Notrufmanagement für das neue Hausnotrufsystem „myStella“, welches im Herbst 2018 auf den Seniorenmarkt gebracht wurde.

alcomtec ist im Jahr 2001 aus der Unternehmensgruppe hervorgegangen. Um den analogen Festnetzleitungen ade zu sagen, entwickelte man Lift eye-P – eines der modernsten Aufzugsnotrufsysteme am Markt – All over IP.

Durch eine Minikamera in der Aufzugskabine erfasst man durch ein Livebild die Notsituation und es ist keine Personennotbefreiungsfahrt nötig, wenn sich keine Person im Lift befindet.

# „Zusammenhalt führt zur Einigkeit“

Hel-Wacht-Eigentümerin Margarete Landertshammer spricht über ihr Unternehmen, in dem Frauen eine besondere Rolle spiel(t)en.



”

*Meine Mutter hatte zunächst an meinen Bruder gedacht. Damals war es so, dass man bei Security-Firmen Männer vorgesehen hat. Sie hat nicht an ihr Beispiel gedacht.*

**Margarete Landertshammer**  
GF Hel-Wacht

“

und gemeint: Ich sehe, dass ihr ein gutes Team seid – wollt ihr gemeinsam weitermachen? Wir haben uns angesehen, gelacht und Ja gesagt.

**medianet:** Von den 30ern bis in die 80er hat sich die Branche nicht stark verändert, dann kamen die ersten Computer und seitdem ist quasi alles anders. Wie hat sich die Branche entwickelt?

**Landertshammer:** Es gab zunächst zwei Kategorien: Standposten und Revierstreifen. Seit den 80er-Jahren spezialisiert sich alles immer mehr. Wir haben diese beiden Felder ausgebaut, aber dazu noch Service-dienste, den Gerichtskontroll-dienst für die Zusatzkontrolle in

den Wiener Gerichtsgebäuden und Doormen. Wie Sie sehen, haben sich die Arbeitsbilder der Branche immer mehr erweitert.

**medianet:** Und das alles fing an, als Sie als junge Frau in dieser Branche starteten. Erzählen Sie uns darüber!

**Landertshammer:** Jung und Frau war in dieser Branche nicht vorhanden. Es war hart, aber man boxt sich durch. Worauf ich mittlerweile besonders stolz bin, ist, dass ich nicht glaube, dass es in ganz Europa eine Frau gibt, die 45 Jahre in unserer Branche als Führungskraft arbeitet.

**medianet:** Dass Hel-Wacht ein Traditions- und Familienunternehmen ist, hat es aber wohl vereinfacht.

**Landertshammer:** Ich wollte eigentlich nie hier einsteigen, wollte Architektur studieren. Meine Familie ist aber ein wichtiger Anker und ich bin reingewachsen, bin dabei geblieben.

**medianet:** Familienunternehmen – geht das bei Ihnen über die Familie hinaus, bis hin zu den Angestellten?

**M**argarete Landertshammer kam im Jahr 1987 unerwartet, wie schon ihre Mutter zuvor, zur Geschäftsführung. Dabei hat im Jahr 1899 alles noch ganz anders angefangen.

**medianet:** Das Unternehmen Hel-Wacht besteht seit 1899, damals war das Aufgabenfeld noch anders.

**Margarete Landertshammer:** Ich kenne die Geschichte größtenteils nur von den Eltern. Mein Urgroßvater hatte in Floridsdorf eine Schlosserei. Er hatte also ein Unternehmen, jedoch zwei Söhne. So übergab er dem zweiten Sohn eine Maria-Theresien-Konzession, mit der er jedes Gewerbe ausüben konnte. Er entschied sich für eine Detektei. Das war der erste Schritt.

**medianet:** Dann kam im in den 30er-Jahren der Wechsel zum Objektschutz und Ihre Mutter führte dann während des Zweiten Weltkriegs die Geschäfte.

**Landertshammer:** Sie hat den Betrieb durch den Krieg und die Zeit danach geführt. 1955 hat

sie unseren Vater geheiratet. Er übernahm das Geschäft, sie zog sich ins Privatleben zurück.

**medianet:** Sie haben als 19-Jährige im Unternehmen angefangen?

**Landertshammer:** Ich kam frisch von der Matura, habe zwei Semester auf der WU studiert, aber ich saß auf der Uni und wollte ins Geschäft, dann war ich dort und konnte mich kaum auf die Seminare vorbereiten. Also habe ich mich entschieden, das Studium an den Nagel zu hängen.

**medianet:** In dem Jahr verstarb Ihr Vater und es war Zeit, Verantwortung zu übernehmen.

**Landertshammer:** Meine Mutter hatte zunächst an meinen Bruder gedacht. Damals war es nun einmal so, dass man bei Security-Firmen Männer vorgesehen hat. Sie hat gar nicht an ihr eigenes Beispiel gedacht, schließlich führte sie in der schwierigsten Zeit des 20. Jahrhunderts selber das Unternehmen. Wir haben es dann zu zweit gemacht und es ist uns gelungen, wie man sieht. 1987 hat sie meinen Bruder und mich in ihr Büro gerufen

## History Mile

<b>1899</b> Gründung einer Detektei dank einer Maria-Theresien-Konzession durch Josef Helwig.	<b>1930er</b> Statt auf Detektiv-Tätigkeiten konzentriert man sich auf Objektschutz.	<b>1946–48</b> Statt in Floridsdorf war Hel-Wacht nach dem Zweiten Weltkrieg im Augarten untergebracht.	<b>1955</b> Ing. Herbert Kritsch heiratet Elfriede Helwig, die sich ins Privatleben zurückzieht. Neuer Betriebsstandort: Burggasse 2, 1070 Wien.	<b>1978</b> Nach dem Tod des Vaters übernimmt Margarete Landertshammer mit ihrem Bruder Verantwortung und beginnt statt zu studieren mitzuarbeiten.	<b>1980er</b> Mit Errichtung einer technisch voll ausgestatteten Notrufserviceleitstelle wurde in den 80er-Jahren die Basis für eine „Sicherheits-Gesamtbetreuung“ geschaffen.	<b>1987</b> Die Geschwister Margarete Landertshammer und Herbert Kritsch teilen sich die Geschäftsleitung in die Bereiche kaufmännische und technische Geschäftsführung auf und haben sie bis heute inne.
		<b>1938–45</b> Durch familiäre Umstände übernahm in der dunkelsten Zeit des 20. Jahrhunderts Elfriede Helwig die Geschicke der Firma.				



© Hel-Wacht

**Landertshammer:** Zusammenhalt führt zur Einigkeit. Unsere Mitarbeiter stellen ihre Arbeitskraft Tag für Tag, das ganze Jahr in den Dienst unserer Kunden – da muss das Rundherum passen. Wenn das nicht klappt, hat man unzufriedene Mitarbeiter und Kunden. Es funktioniert super.

**medianet:** Jetzt gibt es den neuen Standort, alles aus einer Hand, wieder zurück in Floridsdorf. Wie lange haben Sie geplant?

**Landertshammer:** Bereits vor der Pandemie haben wir darüber nachgedacht, nun kehren wir in den Bezirk zurück, wo

wir herkommen. Während des Zweiten Weltkriegs waren wir im Augarten, zuletzt geteilt: in der Burggasse und hier draußen. Jetzt sind wir in diesem schönen, modernen Objekt, wo alles an einem Ort ist.

**medianet:** Zwischen Planung und Eröffnung gab es nun die Coronakrise, die Sie gemeistert haben.

**Landertshammer:** Unsere Dienstleistung ist essenziell. Man braucht uns. Allerdings mussten wir eine Vielzahl von Objekten umbesetzen, weil die Geschäfte zum Teil geschlossen waren. Dann haben uns Personalausfälle zu schaffen

gemacht. Nach einem verunsicherten Start haben wir mit der Pandemie bestens umzugehen gelernt und dank Zusatzbestellungen sind wir gut über die Runden gekommen.

**medianet:** Sie sind vorbereitet – auch auf eine nachhaltige Zukunft?

**Landertshammer:** Wir sparen 3.000 Liter Sprit pro Monat, dank Elektromobilität. Dieses Gebäude ist mit vielen Photovoltaik-Modulen ausgestattet, wir haben eine Luft/Wasser-Wärmepumpe und verfügen über eine unterbrechungslose Stromversorgung (USV) und so weiter. Diese Investitionen

### Nachhaltigkeit

Jeder Zentimeter der Dachflächen der neuen Zentrale ist mit Photovoltaik ausgestattet.

in die Zukunft führen letztlich auch zu Arbeitsplatzsicherheit. Wir können guten Gewissens an die nächste Generation übergeben. So wie ich, vom Berufseinstieg bis zur Pensionie-

”

*Zusammenhalt führt zur Einigkeit. Unsere Mitarbeiter stellen ihre Arbeitskraft das ganze Jahr in den Dienst unserer Kunden – da muss das Rundherum passen.*

**Margarete Landertshammer** “

rung bei einer Firma zu bleiben, das gibt es ja oft nicht mehr. Unsere Mitarbeiter und die nächste Generation sollen mit den geschaffenen Vorkehrungen in der neuen Arbeitswelt gut zurechtkommen.

## History Mile

<p><b>2001</b> alcomtec ist im Jahr 2001 aus der Hel-Wacht Holding Unternehmensgruppe hervorgegangen und bietet nun die Services rund um Liftsicherheit an.</p>	<p><b>2009</b> Stephanie Landertshammer stößt in die Geschäftsleitung dazu.</p>	<p><b>2012</b> Um der neuen EU-Norm E50518 zu entsprechen, wird am Standort 1210 Wien, Scheydgasse 37, die Alarmempfangs- und -interventionsstelle errichtet und der fahrende Dienst von der Burggasse übersiedelt.</p>	<p><b>2018</b> Als Start-up in der Szene nutzt man die jahrelange Erfahrung der Unternehmensgruppe Hel-Wacht im Notruf- und Alarmmanagement für das neue Hausnotrufsystem „myStella“, welches im Herbst 2018 auf den Markt gebracht wurde.</p>	<p><b>2021</b> Spatenstich am 24. Juni 2021 nach intensiver Planungsphase während Corona.</p>
<p><b>2000</b> Übersiedlung von Burggasse 2 auf Burggasse 94a.</p>			<p><b>2019</b> Nach Jahrzehnten im 7. Wiener Gemeindebezirk wird die Entscheidung gefasst, am Gelände in der Scheydgasse einen Zubau zu errichten. Dieser soll am Ende den Anforderungen der modernen Zeit hinsichtlich Klimaschutz entsprechen.</p>	<p><b>2022</b> Nach 15-monatiger Bauzeit übersiedelt Hel-Wacht zurück nach Floridsdorf in die Scheydgasse 37.</p>

# Vom Doorman bis zur Alarmverfolgung

Seit 1899 bietet Hel-Wacht Leistungen im Sicherheitsbereich an. Das begeistert die Kunden.

WIEN. Mit dem Slogan „Mit Sicherheit für Sie da!“ deckt die Hel-Wacht vom Portier bis zum Doorman Objekt- und Werkschutz, Revierstreifendienst, Brandschutz, Alarmempfang und Alarmverfolgung bis hin zur Mietalarmanlage das gesamte Spektrum der Sicherheitsdienstleistung ab. Zuverlässig und nachhaltig, so erbringt man die Leistungen für die Kunden.

Zum Beispiel bei der Messe Wien zeigt man sich begeistert, wie Benedikt Binder-Kriegelstein, CEO RX Austria & Germany, festhält: „Wenn eine Partnerschaft mittlerweile mehr als 18 Jahre andauert, spricht das für sich selbst. Danke Hel-Wacht Bewachung für Eure Leistung, Euren Einsatz und vor allem Eure Qualität.“

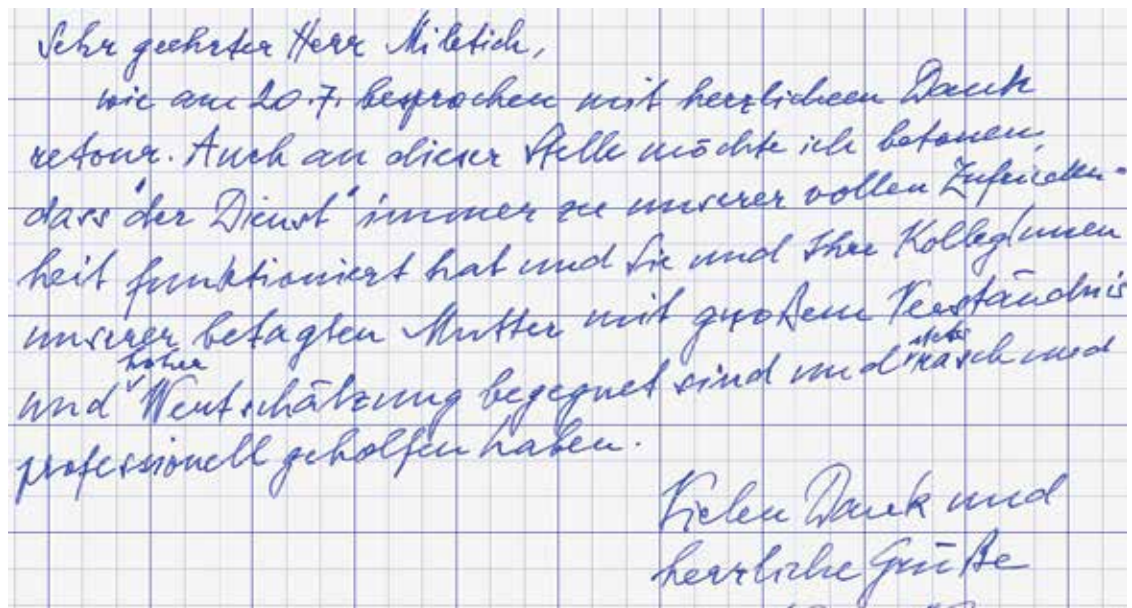
**Aufzugsmanagement alcomtec**  
alcomtec ist im Jahr 2001 aus der Hel-Wacht Holding Unternehmensgruppe hervorgegangen. Die Sicherheitsleistungen

”

*Durch dieses Notrufsystem und das mittels Knopfdruck ausgelöste Livebild werden Notfälle sowie die damit verbundene Rettungskette besser erkannt.*

**Dominik Ulrich**  
Regelsberger Liegen-  
schaftsverwaltung

“



**Die schönste Auszeichnung** Ein handgeschriebener Brief eines zufriedenen Kunden.

rund um den Aufzug beginnen mit einem in Wien entwickelten und gefertigten Aufzugsnotrufsystem Lift eye-P. Das System (auf Wunsch mit Kamera erhältlich) ist Hersteller- und Baujahr-unabhängig und somit auch für jeden Lift geeignet. Lift eye-P (All over IP) ist eines der modernsten Aufzugsnotrufsysteme am Markt und benötigt gar keine Festnetzleitung mehr. Mit der eigenen Notrufzentrale in Wien ist man rund um die Uhr erreichbar und einsatzbereit. Neben der Technik werden Dienstleistungen wie die vorgeschriebenen regelmäßigen Betriebskontrollen und die Personennotbefreiungen durch TÜV-geprüfte Einsatzfahrer durchgeführt und vervollständigen das Portfolio der Aufzugssicherheit.

Darauf setzt unter anderen auch die Regelsberger Liegen-schaftsverwaltungs GmbH, die

seit 1997 im Bereich der Immobilienverwaltung tätig ist. Sie betreut ca. 130 Liegenschaften in Wien sowie Wien-Umgebung. „Wir arbeiten bereits seit einigen Jahren mit der Firma alcomtec zusammen und haben in vielen Liegenschaften das Aufzugs-Notruf-System Lift eye-P installiert“, erklärt Prokurist Dominik Ulrich. „Durch dieses Notrufsystem und das mittels Knopfdruck ausgelöste Livebild können Notfälle sowie die damit verbundene Rettungskette besser erkannt werden als zuvor. Ebenso werden Fehleinsätze vermieden – welche deutlich öfter vorkamen –, was wiederum zu einer Kostenreduzierung der Eigentümer führt. All das sowie der weitere umfangreiche und freundliche Service der Firma alcomtec macht sie zu einem beliebten Partner in der Liftbetreuung.“

**Gutes Gefühl: Vitakt**

Als renommierter österreichischer Notrufdienst und neuerdings auch Produkthersteller, sozusagen als Start-up in der Szene, nutzt man die jahrelange Erfahrung der Unternehmensgruppe Hel-Wacht im Notruf- und Alarmmanagement. Das neue Hausnotrufsystem „myStella“, wurde im Herbst 2018 auf den Markt gebracht. Das Hausnotrufsystem myStella gibt Gewissheit, dass für den Fall der Fälle immer jemand da ist. Schnell verfügbar, einfach in der Bedienung, unkompliziert im Ablauf – ein gutes Gefühl.

Ein Tastendruck auf das Notrufarmband genügt. Eine Sprechverbindung zu den geschulten Mitarbeitern der Notrufzentrale wird hergestellt. Das überzeugt, wie ein Blick auf den Brief eines Kunden beweist.

# Vom Objektschutz zum Technologieentwickler

Er teilt sich mit seiner Schwester die Geschäftsführung und verantwortet den technischen Bereich: Herbert Kritsch weiß, was Hel-Wacht kann.

**H**erbert Kritsch verantwortet bei Hel-Wacht den Bereich der technischen Geschäftsführung. „Wir führen den Betrieb zu gleichen Teilen, entscheiden alles gemeinsam“, erklärt er. „Ich habe die HTL absolviert und bin in meinem Herzen Techniker.“ Wie auch seine Schwester hat Kritsch früh im Betrieb begonnen, für ein Studium – wie bei der nächsten Generation – blieb keine Zeit. „Mit jungem Enthusiasmus habe ich mich der Technik verschrieben und konnte nach mehreren Praxisjahren mein Wissen und meine Fähigkeiten in den Betrieb einbringen. Ein Unternehmen, zu Kaisers Zeiten gegründet, braucht technische Modernisierung auf vielen Gebieten. Besonders in den letzten Jahren hat sich wirklich viel geändert! Heute entwickeln und fertigen wir sogar eigene IP-Produkte (Lift eye-P und myStella).“

## Technologische Wende

Gerade aus Kritschs technologischer Sicht ging es rasant, seit er mit 23 Jahren einstieg. „Als wir im Jahr 1986 die erste Alarmzentrale geschaffen haben, war das eine Alarmempfangsstelle mit Relaisstechnik sowie eine Tonbandmaschine, die Telefongespräche aufzeichnete.“ Die hochmoderne Leit-

stelle von heute überwacht aus einer Hand alle Meldungen – von myStella, über Alarm- und Brandmeldeanlagen bis hin zu Aufzügen und Video.

Bis hierhin war es ein weiter Weg. Als der Technologieboom rund um mobile Telefonie und Internet in den 1990ern einsetzte, war Hel-Wacht stets bemüht, die neueste Technik zu realisieren und anzubieten. Mittlerweile entwickelt man selbst: „Unsere Eltern haben uns immer geraten, uns für neue Dinge zu begeistern. Sie meinten, wenn

es in eure Strategie reinpasst, dann geht es mutig an.“

## Den Tüchtigen gehört die Welt

Also fasste Kritsch den Entschluss, nicht mehr nur Geräte zuzukaufen, sondern selber herzustellen. „Wenn ich ein Fremdprodukt anbiete, bin ich davon abhängig. Gibt es Änderungen, müssen wir nachziehen. Davon haben wir uns befreit. Unsere tatkräftige IT-Abteilung realisierte die gesamte Leitstellen-Software – und natürlich auch die entwi-

ckelten Geräte.“ Das sind etwa die Alarmübertragungssysteme Lift eye-P und Stella. Die gesamte Entwicklung kommt aus dem Hause Hel-Wacht und steht allen Kundengruppen offen: „Uns ist es egal, ob wir für eine ältere Person ein Stella-System verkaufen oder einem Vertriebspartner Hunderte Lift eye-P. Uns sind alle Kunden gleich willkommen. Wir haben uns technologisch rasant entwickelt. Die klassischen, personalintensiven Bewachungstätigkeiten sind aber nach wie vor das umsatzmäßig größte Standbein. Und alles gemeinsam ist ein rundes Paket. Wir sind Tag und Nacht für die Kunden da: Sicherheit, Zuverlässigkeit und Beständigkeit lautet unser Credo.“

## Vertrauen auf Hel-Wacht

Darauf vertraut etwa Com One, ein in Österreich seit über 50 Jahren als Alarmübertragungsdienstleister im Hochsicherheitsbereich bei Feuerwehren und Polizei tätiges Unternehmen. „Wir vertrauen seit mehr als zehn Jahren auf die professionellen Dienste der Hel-Wacht-Notrufzentrale. Unsere Partnerschaft beruht insbesondere auf großem gegenseitigen Vertrauen und Flexibilität der Hel-Wacht, die es uns ermöglicht hat, eine eigene Protokollschnittstelle herzustellen, mit-



Die neuen Räumlichkeiten in Floridsdorf sind für Hel-Wacht ein weiterer Meilenstein in der Geschichte des Unternehmens.





© Hel-Wacht

”

*Mit jugendlichem Enthusiasmus habe ich mich der Technik verschrieben und konnte mein Wissen und meine Fähigkeiten in den Betrieb einbringen.*

#### **Herbert Kritsch**

*Geschäftsführung Hel-Wacht*

tels derer die Kommunikation zwischen unseren Zentralen vollautomatisch und ausfallsicher abgewickelt wird“, erklärt Eugen Lang, Head of Project Realisation.

“

#### **Neubau für Generationen**

Ein wichtiges Thema ist auch der neue Standort selbst, der mit den modernsten Techniken erbaut wurde.

Ohne neue Bodenversiegelung ist der Neubau mit Betonkernaktivierung, Vollklimatisierung, Lüftungsaggregat, Wärmepumpe und Photovoltaikanlagen ausgestattet. Das ist etwas, worauf er als Techniker besonders stolz ist.

Und das freut auch Bezirksvorsteher Georg Papai: „Die nachhaltige Belebung des Wirtschaftsstandorts Floridsdorf und die damit verbundene Sicherung von Arbeitsplätzen im Bezirk ist mir ein wichtiges Anliegen. Wir setzen laufend Maßnahmen, um dem Trend der

#### **Floridsdorfer**

Bezirksvorsteher Georg Papai (m.) freut sich mit Herbert Kritsch und Margarete Landertshamer über die Eröffnung des Hauses.

Abwanderung von Betrieben in das niederösterreichische Umland entgegenzuwirken. Dieser neue Firmenstandort der Hel-Wacht Gruppe in Strebendorf ist für mich ein willkommenes Zeichen, dass die Entwicklung in die richtige Richtung geht.“

#### **Nächste Generation**

„Was wir hier realisiert haben, hätten wir am Standort in der Burggasse nie können“, zeigt sich Kritsch begeistert. „Die nächste Generation braucht für die Zukunft einen modernen, ökonomischen und ökologischen Standort. Damit hat sie eine sehr gute Perspektive zur Fortführung des Betriebes. Deshalb lautete auch das Projekt ‚Next Generation‘.“



© Hel-Wacht

# Das Team, das die Sicherheit garantiert

Ob auf der Straße oder im Büro, bei Hel-Wacht wird zuverlässig gearbeitet. Weil man die Aufgaben einfach sehr gut und sachverständig meistert.

**W**er sein Geschäft oder sein Betriebsobjekt überwachen lassen will, der muss Vertrauen zu den Sicherheitskräften haben. Bei Hel-Wacht sorgen die engagierten Mitarbeiter dafür, dass die geeigneten Personen bei den entsprechenden Auftraggeber-Objekten zum Einsatz kommen.

Den Überblick behält Roland Malek, Leiter der Personaldis-

position und -organisation. „Vom Bewerbungsgespräch bis zur Aufnahme hin läuft alles durch meine Abteilung“, erzählt er. Malek selbst ist seit 2005 bei Hel-Wacht, seit mehr als drei Jahrzehnten ist er im Sicherheitsgewerbe. „Seit ich 18 bin, habe ich mit Sicherheit zu tun, war selber zehn Jahre im Sicherheitsdienst bei den Objekten tätig“, blickt er zurück. Er kennt die Branche wie seine Westentasche und ist als

ehemaliger Standposten und Notrufzentralenmitarbeiter mit den Aufgabengebieten wirklich vertraut – eigene Erfahrung eben.

**Das ganze Spektrum** Sicherheit bedeutet immer Vertrauen, auch den Mitarbeitenden gegenüber. Wer weiß, was es heißt, vor einem Objekt als Doorman zu stehen oder ein ganzes Revier zu betreuen, der weiß eben, worauf es ankommt.

In der HR heißt es auch: nicht 100 Prozent Büro. „Unsere Abteilung ist selber viel unterwegs“, sagt Malek. Man hört und sieht viel. Das schärft die Sinne.

Und das Beste ist: Bei Hel-Wacht kann man Karriere machen, wie die kommenden Beispiele zeigen.

Mladen Cancar ist ein solches. In seinem Herkunftsland Bosnien war er Polizist, 2007 kam er nach Österreich und seit

2008 ist der erfahrene Mann bei Hel-Wacht. „Ich habe auch als Standposten angefangen“, blickt er zurück, „nach einigen Weiterbildungen bin ich Objektleiter in der Personal-disposition. Heute betreuen wir in der Wiener Innenstadt zahlreiche Geschäfte von Luxusboutiquen bis zu Juwelieren und sind stolz auf unsere Mitarbeiter.“

Ahmet Bora Salan hat auch als Standposten angefangen und ist seit 2010 mit im Team. Er kam mit 17 Jahren aus der Türkei nach Österreich, konnte kaum Deutsch, bekam aber eine Chance. Später war er als Detektiv tätig und absolvierte einige Ausbildungen: „Hel-Wacht hat mir das ermöglicht. Ich bin mittlerweile in der Position des Kontrollors. Wir finden für alle Schwierigkeiten Lösungen – zwischen unserer Abteilung, den Mitarbeitern und den Kunden. Fehlern wird sofort nachgegangen.“

Peter Krammer ist seit 2015 im Team. „In sieben Jahren habe ich es geschafft, eine leitende Funktion einzunehmen“, erinnert er sich. Die Tage zur Pension kann er schon fast an einer Hand abzählen – auch ein toller Fingerzeig für ältere Arbeitneh-

merinnen und Arbeitnehmer. Darum kann Malek sagen: „Bei uns gibt es für alle Mitarbeitenden, unabhängig von Alter oder Herkunft, die Möglichkeit, Karriere zu machen.“

#### Mit dem Kunden reden

Neben den Dienstleistungen vor Ort bietet Hel-Wacht auch

Zufall, dass die Kundenbeziehungen lange andauern. „Uns gibt es seit 1899“, sagt Rainer Kindelmann von der Geschäftsleitung, „das zeigt unsere Qualität und Kompetenz. Vor allem zeichnen wir uns durch Geschwindigkeit aus. Anfragen, die hereinkommen, werden umgehend bearbeitet. Wir kommen



Das Vertriebsteam von Hel-Wacht ist schnell und effizient.

sicherheitstechnische Lösungen an. Hier braucht es Vertrauen und Know-how. Das macht den Vertrieb aus. „Zwischen Manpower und technologischen Lösungen gibt es einige Unterschiede“, wie Raimund Prais aus der Vertriebsdirektion erklärt: „Die Aufschaltungen an unsere Notrufzentrale sind manchmal sogar langlebiger als die jener Aufträge, die Manpower benötigen. Um es in Zahlen zu gießen: Mit Einkaufszentren gibt es Verträge über Jahrzehnte, große Baustellen, die bewacht werden müssen, gibt es zwei, drei Jahre.“ Man ist äußerst flexibel, und das Vertriebsteam berät die Kunden.

Egal ob großer oder kleiner Kunde, egal ob Werksschutz oder Aufschaltung – es ist kein

den Kundenwünschen sofort nach, auch wenn man uns kurz vor Dienstschluss anruft. Wenn man uns braucht, sind wir da.“

#### Geschwindigkeit & Kompetenz

Doch nicht nur die Reaktion auf Anforderungen fällt schnell aus. Der Vertrieb besteht aus wenigen Mitarbeitern, die Geschäftsführung sitzt tatsächlich nebenan. „Bei Konzernen geht es durch mehrere Ebenen, wir setzen uns fünf Minuten mit der Geschäftsleitung zusammen und es wird entschieden“, erklärt Alexander Mateovic vom Verkauf. „Die Auftragsabwicklung, von Angebotslegung bis Leistung, ist einfach schnell.“

Die verschiedensten Leistungen, die erbracht werden – an-

”

*Bei Konzernen geht es durch mehrere Ebenen – wir setzen uns fünf Minuten mit der Geschäftsleitung zusammen, und es wird entschieden.*

**Alexander Mateovic**  
Verkauf

“

gefangen von Verkehrsdienst bis zur Aufzugsanlage oder zur Einlasskontrolle – zeichnen sich durch hohes Commitment und Verlässlichkeit aus. Kindelmann weiß: „Es ist ein Rundum-sorglos-Paket, das wir unseren Kunden bieten.“

#### Was wird kommen?

In welche Richtung kann sich die Branche aus Sicht des Vertriebs noch hinentwickeln? Wie kann man noch besser werden? „Es geht darum, qualitativ noch hochwertiger zu werden“, meint Prais, „es wird noch digitaler, das kann auch der Staat in seinem Sicherheitsauftrag nicht leisten.“ In der Zukunft geht es nicht nur mehr um die Meldung eines Vorfalls, sondern auch um die dazugehörigen Informationen. So könne noch viel besser reagiert und z.B. Fehlalarme ausgeschlossen werden.

Summa summarum zeigt sich, dass das Team der Hel-Wacht in den letzten und den kommenden Jahrzehnten gut gerüstet ist. „Egal woher die Menschen kommen, wenn sie mit den Anforderungen der modernen Sicherheitsbranche umgehen können, sind sie bei unserer Firma richtig“, sagt Mateovic. Der große Vorteil des Familienbetriebs mit mehr als 100 Jahren Tradition: Hand-schlagqualität und Ehrlichkeit. Wie sonst ließe es sich erklären, dass so mancher Mitarbeiter und auch Kunde seit vielen Jahrzehnten auf Hel-Wacht vertraut?

”

*Hel-Wacht hat mir das ermöglicht. Ich bin mittlerweile in der Position des Kontrollors. Wir finden für alle Schwierigkeiten Lösungen.*

**Ahmet Bora Salan**  
Früher Standposten,  
heute Kontrollor

“



© Hel-Wacht

# Die nächste Generation ist in den Startlöchern

Die aktuelle Führungsgeneration bereitet gemeinsam mit der nächsten einen guten Übergang vor, um das Unternehmen bestens weiterzuführen.

**M**argarete Landertshammer und Herbert Kritsch sind schon in jungen Jahren abrupt in die Führungsrolle von Hel-Wacht gekippt. Das soll beim Übergang von der aktuellen auf die nächste Generation ganz anders sein, haben sich

die Geschwister vorgenommen. Der große Vorteil: Es handelt sich nicht nur um zwei, sondern gleich vier Personen, die die Geschicke des Traditionsunternehmens mitgestalten werden. Alle können sich ohne großen Druck im Unternehmen zurechtfinden und werden wo immer es nur geht unterstützt

– so können Stärken bestens eingesetzt werden.

Stephanie Kerenyi ist die älteste und Tochter von Margarete. Sie arbeitet schon länger im Unternehmen mit, ist Teil der Geschäftsleitung. „Ich bin die älteste der ‚nächsten Generation‘ und schon seit elf Jahren mit dabei“, erzählt Stephanie.

„Die Firma war für mich immer wichtig. Nach der HAK habe ich Betriebswirtschaft und Landwirtschaft studiert.“ Parallel dazu hat sie in Berlin den Master zu Unternehmenssicherheit absolviert.

Maximilian Kritsch wiederum ist Herberts Sohn, kümmert sich um Einkauf, Vertrieb und



### Familie

Die Familien Landertshammer und Kritsch wissen, wie man von einer Generation an die nächste übergibt.

die Immobilien. „Ich habe den Bachelor in Wirtschaftsinformatik gemacht sowie den Master für Information Science; gegenwärtig mache ich noch einen für Immobilienmanagement und -bewertung“, erzählt Maximilian Kritsch.

### Im Betrieb

Sebastian Landertshammer, Sohn der aktuellen Chefin, ist studierter Betriebswirt und hat ein besonderes Augenmerk auf die EDV. Die jüngst erfolgte Umgestaltung wurde von ihm begleitet. Er hat das Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität St. Gallen abgeschlossen und macht nach zwei Jahren Arbeitserfahrung im Familienunternehmen den Master für Unternehmensführung mit dem Schwerpunkt auf Familienunternehmen: „Es geht auch viel um Purpose-driven

Management, weil ein Unternehmen auf die Zukunft ausgerichtet sein muss.“

Und dann gibt es noch Stella Landertshammer, seine Schwester, die Jüngste. Sie studiert noch, gestaltet aber die CI mit und kümmert sich um einen modernen Auftritt, vor allem in den Sozialen Medien. Sie hat noch keinen Titel, aber ein Diplom in Mediendesign. Derzeit studiert sie Grafikdesign.

### Sanfter Übergang

Wie gestaltet nun die Eltern- generation die Übergabe im Detail? Schließlich sind alle vier unterschiedlich alt und an verschiedenen Punkten der Ausbildung in ihrem Leben. „Als Älteste arbeite ich natürlich schon lange mit, und die Übergabe erfolgt kontinuierlich“, sagt Stephanie, „wo wir dann stehen, wenn unsere Eltern aufhören wollen, werden wir sehen.“

Es sei ein Prozess, der keinen vordefinierten Mustern folgt, meint Maximilian: „Wir sind alle herzlich eingeladen, unsere Stärken an verschiedenen Punkten mit einzubringen. Es heißt nicht: Du musst das machen und du das andere.“ Je nachdem, kann in die verschiedenen Bereiche hineingeschnuppert werden und dann stellt man sich Fragen, wie er ausführt: „In welchem Bereich fühle ich mich wohl? Finde ich eine geeignete Funktion?“

Sie arbeiten sich Schritt für Schritt in die Materie ein. Ein Beispiel bringt Sebastian: „Wir waren an der Planung des Neubaus in der Scheydggasse beteiligt. Stück für Stück setzten wir uns damit auseinander, wo wir uns am besten einbringen, wie wir unsere Kompetenzen aufteilen können.“

Auch Stella, die Jüngste, bestätigt das. „Es ist kein Zwang“, sagt sie, „wir packen an und schauen, was daraus wird.“

123  
Jahre

### Über 100 Jahre

Seit den Anfängen als Detektei sind viele Jahrzehnte vergangen. Heute deckt man alle Bereiche der Sicherheit ab.

Beeindruckend ist unser Zusammenhalt.“

### Verantwortung übernehmen

Wer sich von den Vieren gegen ein Mitarbeiten entscheidet, kann das tun. Immerhin sei es aufgrund der langen Geschichte des Hauses eine Riesenverantwortung, die jeder einzelne übernehme: „Aber es ist etwas Schönes und Tolles“, wie Stephanie erklärt.

Das Wissen werde seit Generationen weitergegeben. Dass sie nicht ins kalte Wasser gestoßen werden, sei ein großer Vorteil; so könne man, wie Maximilian meint, auch andere Leidenschaften, wie in seinem Fall die Immobilienbewirtschaftung, mit einbringen: „Es ist eine Herausforderung. Und: Die Verantwortung, unter-



© HebiWacht

”

*Ich habe das Thema Digitalisierung mit der Agenda 2020 fortgeführt – das ist der Kern der Next Generation, wir wollen ein bisschen Gas geben.*

Stephanie Kerenyi

“

nehmerisches Risiko zu tragen, gibt es in jedem Betrieb. Unsere Firma, die schon so viele Krisen gemeistert hat, fordert von uns: Gebt euer Bestes.“

### Neu gebaut

Dazu gehört im Jahr 2022 natürlich auch, zukunftsfit zu sein – nicht nur hinsichtlich der persönlichen Ausbildung und Erfahrung, die ein Familienunternehmen brauche, sondern auch im Sinne des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit.

Insofern brachten sich die Vier auch beim Neubau ein, denn dieser musste energieeffizient den Anforderungen der heutigen Zeit hinsichtlich z.B. Klimaschutz entsprechen. „Der große Vorteil für die Basis der neuen Firmenzentrale war das Bestandsobjekt in der Scheydgasse“, sagt Stephanie, „so musste kein weiterer Boden versiegelt werden, das fanden wir alle besonders positiv. Jetzt sind Verwaltung und Zentrale wieder an einem Ort.“ Die Pandemie habe dazu geführt, dass man die Prozesse ohnehin schon so optimal wie möglich gestaltet hat, daran arbeite man laufend.

Die gesamte Kommunikation – vom E-Mail-Versand sämtlicher Dokumente angefangen bis hin zur Informationseinholung von den Mitarbeitern im



© Hel-Wacht (2)

Sicherheitsdienst –, alles läuft nun digital ab.

### Klimaneutralität

Dieser Prozess gilt aber gerade für diese neue Generation keinesfalls als abgeschlossen. Der elektrifizierte Fuhrpark, PV-Anlage, Wärmepumpe, Bauteilaktivierung – das gehört für sie einfach dazu.

„Das ging nicht von heute auf morgen“, weiß Maximilian, „aber wir konnten unsere Zukunftsvision in die Realität umsetzen.“ Ein Beispiel: Hel-Wacht wächst, das führt in dieser Branche zu einem höheren Bedarf an Motorisierung. Einerseits gab es den Platz in der Innenstadt irgendwann nicht mehr, um alle Dienstfahrzeuge zu parkieren, andererseits

„gibt es ohnehin zu viele Autos dort“. Und so stand das Streben nach Klimaneutralität im Mittelpunkt des Umbaus. Der erzeugte Strom wird zum Tanken des Fuhrparks verwendet. Allerdings gibt es zum Idealismus noch eine Portion Realismus, denn die digitalisierten Leistungen müssen auch dann funktionieren, wenn der Strom ausbleibt: „Wir haben natürlich ein Notstromaggregat, das mit fossilem Brennstoff betrieben wird. Mit diesem kommen wir zwei Wochen ohne Strom aus.“

### Digitale Zukunft

Um die Prozesse digital abzubilden, investierte man unter tatkräftiger Mithilfe von Sebastian zuletzt auch in die Neugestaltung der elektro-

nischen Datenverarbeitung. Hierbei handelte es sich um ein Projekt, das zum Stichtag 1.10. fertig sein musste. Schließlich verändert sich die digitale Welt schnell, die Möglichkeiten werden immer vielfältiger. „Ein Riesenprozess“, sagt Stephanie.

„Die Herausforderung war“, meint Sebastian, „aus dem alten System die Daten ins neue zu bekommen und mit Daten der Alarmempfangsstelle zu verknüpfen. Unser Ziel war es, am Ende systemübergreifend auf alle relevanten Daten zugreifen zu können, die wir im Alltag schnell brauchen – von der Personaldisposition bis zur Verrechnung.“ Hier ist er wieder, der Gedanke an Effizienz, an Vereinfachung dank neuer Entwicklungen. Die Hingabe zur Innovation, die Hel-Wacht in den letzten Jahrzehnten ausgemacht hat, hat sich also auch auf die nächste Generation übertragen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das Verknüpfen von digitaler und analoger Innovation. Während man vor Jahren noch riesige Serverräume brauchte, sind moderne IT-Lösungen viel schlanker geworden. „Früher hatten wir die Idee, mit der Abwärme der Rechner unser Objekt zu beheizen, das Rechenzentrum war größer geplant, als es am Ende wurde“, sagt Maxi-

”

*Ziel war es, auf alle Daten zugreifen zu können, die wir im Alltag brauchen – von Personaldisposition bis Verrechnung.*

Sebastian Landertshammer

“



”

*Wir müssen bei dem Auftritt nach außen hin darauf schauen, up to date zu sein. Ich achte darauf, dass es einen roten Faden gibt.*

Stella Landertshammer

“



© Pzr, Hejduk

milian. „Mittlerweile sind die Komponenten aber so energieeffizient, dass wir keine so große Menge an Abwärme produzieren, um sie nutzen zu können. Insgesamt verbrauchen wir nun weniger Energie als vorher.“

#### Weitere Innovation

Noch eine Innovation: Hel-Wacht hat ein elektronisches Wachbuch und Informationstool selbst entwickelt. Der Mitarbeiter kann sich vor Ort einloggen, der Kunde kann beim Rundgang quasi mitgehen. Die Zeitaufzeichnung kommt auch sofort in die Zentrale. Vorkommnisse während des Dienstes werden aufgezeichnet und in Echtzeit an die Leitstelle weitergeleitet.

Doch dabei bleibt es nicht. „Wir müssen auch bei dem Auftritt nach außen hin darauf schauen, up to date zu sein“, erklärt Stella. Das fängt bei der Website an und geht bis hin zur Corporate Identity und den Sozialen Medien: „Ich achte darauf, dass es einen roten Faden gibt.“

#### Auf in die Zukunft!

Wo geht es hin? Die Herausforderungen an ein Familienunternehmen sind groß, wohl schon ohne die Geschehnisse der letzten drei Jahre. Gewisse Themen wie Klimafitness oder digital

#### Einsparung

Dank Elektromobilität, aufgetankt durch eigene PV-Anlagen, spart man Tausende Liter Treibstoff. Bei Hel-Wacht denkt man heute an morgen.

in der Moderne anzukommen, sind schon angegangen worden. Was kann noch folgen, auf welche Fragen muss man eine Antwort haben?

Da wäre auf jeden Fall der Arbeitsmarkt zu erwähnen, der stark im Wandel ist. Auch hier braucht es Angebote an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die andere Vorstellungen

”

*Wir sind alle eingeladen, unsere Stärken an verschiedenen Punkten mit einzubringen. Es heißt nicht: Du musst das machen.*

#### Maximilian Kritsch

haben als jene vor ein paar Jahrzehnten.

„Wir sind ein Termingeschäft“, weiß Maximilian, „wenn ein Juwelier um neun Uhr anfängt, dann muss ein Sicherheitsmitarbeiter vor Ort sein.“ Auch hier sucht man individuelle Lösungen für die MitarbeiterInnen. Nicht jeder muss

Vollzeit arbeiten, so mancher würde auch lieber in der Nacht arbeiten. Aber die Angebote der Sicherheitsfirma hängen auch von den Kunden ab, die man gewinnt. So hat sich der Frauenanteil in den letzten Jahren erhöht, seit Hel-Wacht die Wiener Gerichtsgebäude betreut.

„Dort braucht man immer parallel einen Mann und eine Frau“, weiß Stephanie, „und es sind Kurzeitdienste möglich, was für Männern und Frauen, die Kinder zu betreuen haben, gut ist.“ Im Endeffekt geht es auch für die nächste Generation darum, dass man das Beste für Kunden und Mitarbeiter schafft. Damit deckt man alle Bereiche der Nachhaltigkeit ab.

„Die Geschäftsfelder, die durch die Digitalisierung sich ergeben, wollen wir forcieren. Eine IP-basierte Überwachung von Solarkraftfeldern aus Spanien inklusive Videoüberwachung – wer hätte gedacht, dass



© Hel-Wacht

“

so etwas möglich ist?“, meint Maximilian. Am Ende scheint aber eines klar: Auch in Zukunft wird es Menschen brauchen, die die Sicherheit in Gebäuden, Aufzügen oder im Privatbereich garantieren können. Die neue Generation im Traditionsunternehmen Hel-Wacht ist dafür gerüstet – mit Sicherheit.

# Ein Unternehmen, viel Sicherheit

*Hel-Wacht überzeugt mit Tradition und Innovation – und denkt an morgen!*



## Sicherheit

Security Services von Alarmaufschaltung, über Bewachung bis hin zu Werkschutz und Zusatzleistungen deckt das Unternehmen alle Dienstleistungen der Branche ab



**Satellitenkommunikation**  
Auch im Falle eines Blackouts ist die Notrufserviceleitstelle noch über Satellitentelefonie erreichbar

**EN 50518**  
Die Zertifizierung für Alarmempfangs- und -interventionsstellen

**EMAS**  
Eco-Management und Audit Scheme

**Lift eye-P**  
Hel-Wacht entwickelte Lift eye-P – eines der modernsten Aufzugsnotrufsysteme am Markt – All over IP – inklusive Mini-Kamera

**Innovation**  
Von der ersten Telefonleitzentrale bis heute kennt Hel-Wacht alle Trends der Branche und entwickelt selbst

**Zertifizierung**  
Hel-Wacht ist zertifiziert und arbeitet nach den höchsten Standards



**ISO 9001**  
Qualitätsmanagement

**ISO 45001**  
Arbeits- und Gesundheitsmanagement

**myStella**  
myStella „Hausnotruf“ ist Hilfe auf Knopfdruck. Zuverlässige Ruffhilfe in der ganzen Wohnung und mit optionalem Zubehör ist es ein Sicherheitssystem für alle Lebenslagen und alle Lebensphasen



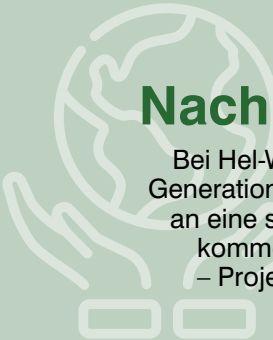
# HEL-WACHT



**PV-Anlage**  
Am Dach wird der eigene Strom mit bis zu 133 kWp produziert

**e-Mobilität**  
Fast der gesamte Fuhrpark fährt elektrisch, CO<sub>2</sub>-neutral

**Wärmepumpe**  
Sie bringt thermische Energie aus einem Reservoir mit niedrigerer Temperatur zu Nutzwärme



**Nachhaltigkeit**  
Bei Hel-Wacht denkt man in Generationen und somit auch an eine saubere Welt in den kommenden Jahrzehnten – Projekt Next Generation

**Betonkern**  
Der Neubau mit energieeffizienter Bauweise mit Betonkernaktivierung

# 1899

Das Unternehmen wurde vor über 120 Jahren gegründet und kann auf viel Know-how in der Sicherheitsbranche zurückblicken.

